

deren ich glaubte, mir Anerkennung für die Sorge um unsere Dienststelle in misslichster Stunde verdient zu haben.

Herr Geheimrat Goetz glaubt an die Möglichkeit raschester Übersiedlung der Dienststelle nach München. Ich persönlich und mit mir viele Fachgenossen sind skeptisch und betrachten Übereilung in dieser Sache auch ganz und gar nicht für begrüssenswert im Interesse der Dienststelle. Eine Übersiedlung nach München würde ich daher auf keinen Fall mitmachen, muss jedoch anderseits mit aller schuldigen Bescheidenheit bemerken, dass mein Hinauswurf für das Leben der Dienststelle in Pommersfelden angesichts meiner nun erworbenen grossen Vertrautheit mit allen lokalen Verhältnissen in wissenschaftlicher wie in verwaltungsmässiger Beziehung gewisse unnötige Friktionen schaffen könnte.

Sei dem aber wie ihm wolle, die Form meiner Kündigung kommt einer Massreglung gleich. Wenn Sie, hochverehrter Herr Landrat, mir von sich aus die Hilfe angeboten haben, mir dagegen Genugtuung zu verschaffen, so erlaube ich mir, davon Gebrauch zu machen und um Ihre Intervention in dieser Beziehung zu bitten.

Dem neuen Präsidenten, Prof. Baethgen, der dieser Tage in München die Geschäfte übernommen und Herrn Geheimrat Goetz abgelöst hat, ist von den Vorgängen Kenntnis gegeben.

Wie stets Ihnen dankbarst ergeben